

E X K U R S I O N S P R O G R A M MVorexkursion:

Dienstag, 5. Juni 1979, nachmittags: siehe Tagungsprogramm S.9

1. Exkursionstag:

Mittwoch, 6. Juni 1979: Klippenzonen im Raum Ybbsitz

Fahrt Lunz - Gaming - Brettl - Gresten - Ybbsitz: Ab Lunz durch Hauptdolomit der Lunzer Mulde auf den Grubberg, am Grubberg Schollen von Opponitzer Kalk - zerhacktes Dach des Lunzberg-Gewölbes (Lunzer Musterfalte). Weiter bis Mitteraubach, Querung der Bodingbach-Überschiebung (östliche Fortsetzung der Königsberg - Überschiebung). Querung des Querfaltenbaues von Gaming. Bei Bockau Eintritt in die Frankenfelder Decke, Durchfahrt durch das Brettelfenster (Ybbsitzer Flysch) und den Nordteil der Frankenfelder Decke bei Zellhof und Ybbsbachamt. Eintritt in die Flyschzone S Gresten durch eine schmale Zone der Hauptflyschdecke, dann Grestener Klippenzone. Gegen die Grestener Höhe (W.H. Kote 634) führt die Straße entlang der Überschiebung der Frankenfelder Decke auf den Klippenraum. Hinab nach Ybbsitz durch die Haselgrabenzzone und den Ybbsitzer Flysch.

Exkursionspunkt 1: Hintstein, 2 km SW Ybbsitz.

An der Nordgrenze der Frankenfelder Decke (FD), Blick gegen E auf die sich in Deckschollen auflösende Nordschuppe der FD, Erläuterung der Ybbsitzer Klippenraumes. Blick gegen E auf die FD im Maisberg, Prochenberg und Schallaubauernberg.

Unter dem Hof Hintstein: Tithon-neokome Fleckenmergel der Haselgrabenzzone und fragliche Lias-Doggerschiefer der Höllgrabenschichten.

Weiterfahrt: Zurück nach Ybbsitz und an der Straße nach Waidhofen/Ybbs bis Ederlehen.

Exkursionspunkt 2: Straße zum Ederbauern 400 m NE Bahnhof Ederlehen.

Klippenkerne der Ybbsitzer Klippenzone: Ultrabasite in Kontakt zu (?) Tithon-neokomen Fleckenmergel, ? Ophicalzite, ? Tufflagen, neokome dunkle Kalke und Schiefer, Bunte Brekzien und Radiolarite (Abb. 20).

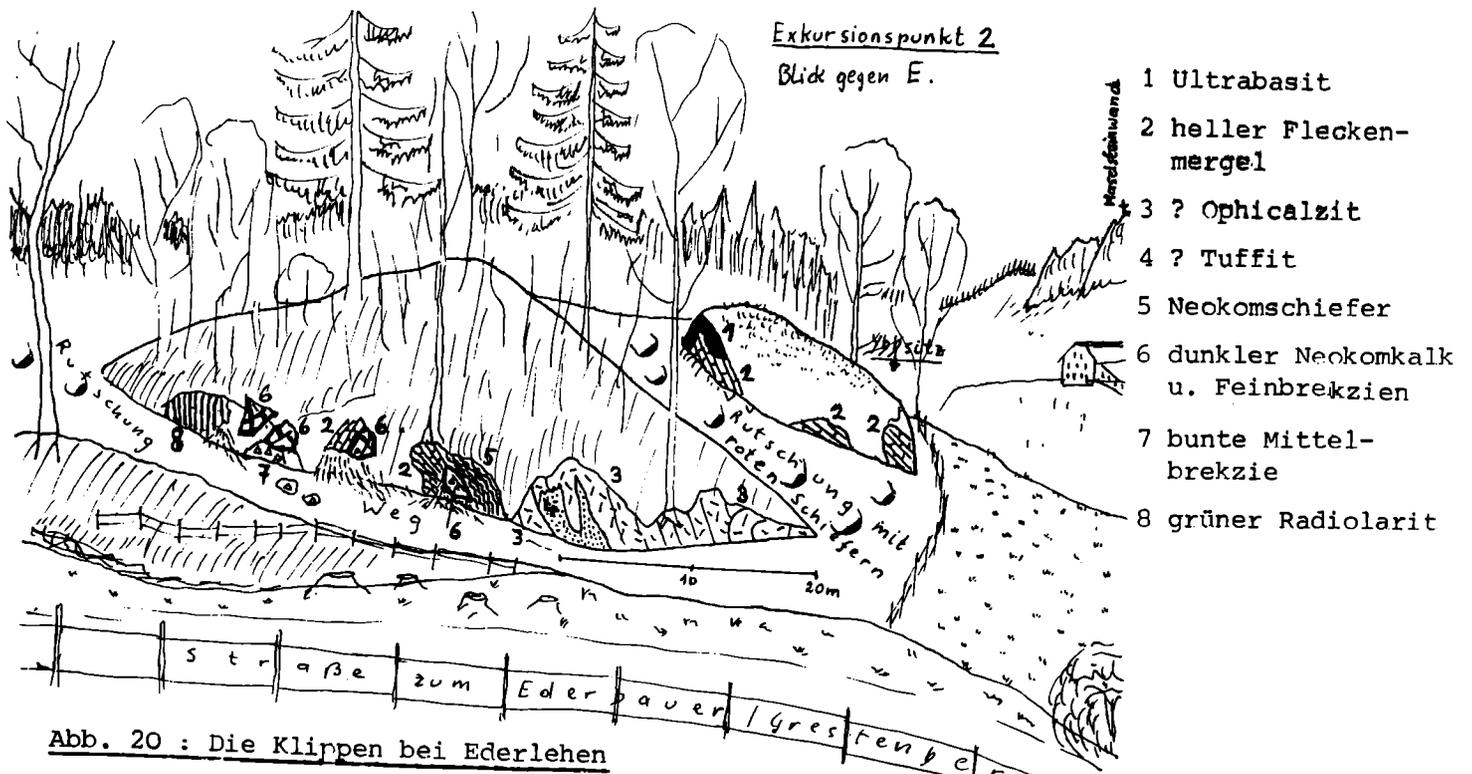
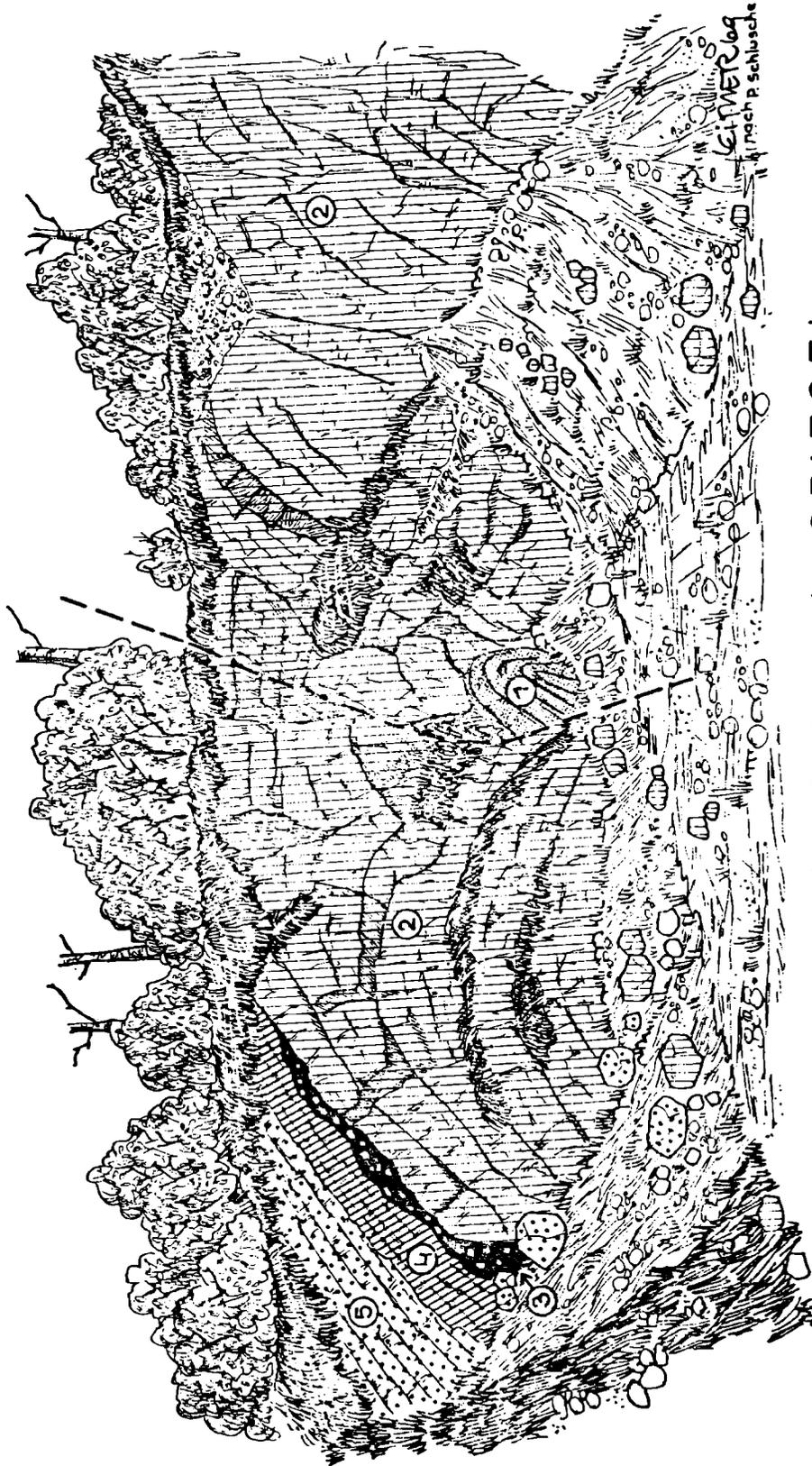


Abb. 20 : Die Klippen bei Ederlehen



Der Steinbruch SPIEGEL

- ① Dünnschichtiger Sandstein
- ② Brecciöser Aptychenkalk
- ③ "Hard ground"
- ④ Alb Mergel
- ⑤ Kössener Schichten

Abb. 19 : Der Steinbruch Spiegel etwa 2 km W Ybbsitz nach LAUER 1970

Rückfahrt nach Ybbsitz und Fahrt durch Ybbsitzer Flysch zu

Exkursionspunkt 3: Steinbruch Spiegel, 2 km W Ybbsitz.

Deckscholle der Frankenfelder Decke auf chromitführendem mittelkretazischem Ybbsitzer Sandstein. Die Deckscholle besteht aus brekziösem Malmkalk mit transgredierenden Alb-Mergel und Kössener Schichten.

Deckscholle der Frankenfelder Decke (brekziöser Malmkalk mit transgredierenden Alb-Mergeln und Kössener Schichten) auf chromitführendem Ybbsitzer Sandstein (Mittelkreide). Umgedeutet nach LAUER 1970, der den brekziösen Malmkalk als zur Ybbsitzer Klippenzone gehörig deutete (Abb. 19).

Rückfahrt nach Ybbsitz.

Exkursionspunkt 4: Unterlauf des Fürnschließgrabens unmittelbar N Ybbsitz.

Querprofil durch die Mittelkreide der Ybbsitzer Klippenzone (Ybbsitzer Schichten mit bunten Schiefen und Sandsteinen). Ultrabasit in ? tektonischen Kontakt zu dünnbankigen, grünen Tonmergeln mit Kalksandsteinbänkchen.

Mittagessen in Ybbsitz, Gasthaus Zarl.

Weiterfahrt zum Hof Kirchweg, 1 km E Ybbsitz.

Exkursionspunkt 5: Reingraben zwischen Kirchweg und Größing

Querprofil durch eine inverse Schuppe von Grestener Klippenzone.

Schematisches Profil aus FAUPL (1975, S.34):

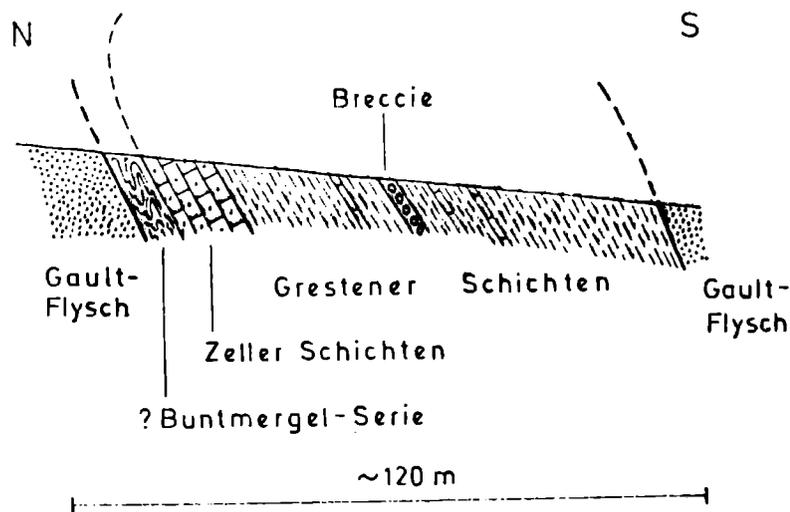


Abb. 10: Grabenprofil westlich des Gehöftes Größing bei Ybbsitz. Klippe mit inversgelagerten Grestener Schichten des Oberlias bis Dogger (siltige Mergel und mergelige Kalke) und eingeschalteter Breccienbank sowie Zeller Schichten. Profillänge ca. 120m.

Abb. 21

Von S nach N:

Gaultflysch der Ybbsitzer Klippenhülle (dunkle, sandige Schiefer und härtere Kalksandsteinbänkchen) grenzt tektonisch an Grestener Schichten der marinen Serie.

Marine Grestener Schichten: pelitischer Oberlias bis Unterdogger. Im Unterdogger eine Brekzienbank mit Komponenten - 40 cm DM. Diese lassen auf vindelizisch-böhmische Landmasse schließen (FAUPL 1975). Allmählicher Übergang in

Zeller Schichten: dunkle bis schwach grünliche Mergel und plattige crinoidenspätige Kalke.

Aptychenkalkbrekzie: Blockförmige tektonische Brekzie an der Überschiebung.

Buntmergelserie: Reste als rote Rutschungen, fossilbelegte höhere Oberkreide. Beweis für die Zugehörigkeit dieser Klippe zur Grestener Klippenzone. Fast vollständig vollzogener Hüllentausch durch

Ybbsitzer Flysch: Gaultflysch und Ybbsitzer Sandstein.

Zu Fuß über Rutschgelände zum westlichen Seitengraben.

Exkursionspunkt 6: Graben 200 m NE Kirchweg.

Serpentinblock von etlichen Metern Durchmesser, umgeben von Gaultflysch im S und Ybbsitzer Sandsteinen im N.

2. Exkursionstag

Donnerstag, 7. Juni 1979: Inneralpine Molasse und "Deckschollenklippen" im Urnbachtal N Ybbsitz.

Fahrt Lunz - Göstling - Kogelsbach - St. Geogen/Reith - Großkripp - Opponitz - durch das Ybbstal nach Gstadt - Waidhofen/Ybbs - Urnbachtal.

Zur Geologie im Abschnitt Lunz - Kogelsbach siehe 3. Exkursionstag. Bei Kogelsbach Querung der Ybbsitz-Göstling-Blattverschiebung, weiter durch Hauptdolomit (Basis der Oisbergmulde) über Großkrippsattel und durch Opponitzer Kalk (gipsführend) nach Opponitz. Bundesstraße gegen N durch die Ofenberg-Antiklinale (Reiflinger Kalke, Steinalmkalke, Lunzer Schichten) in die Frontteile der Lunzer Decke. Querung der Frankenfesler Decke. Bei Gstadt Eintritt in die Flyschzone. **200 m N der Kleinen Ybbs befindet sich hier der berühmte Serpentin von Gstadt.** Querung der Ybbsitzer und Grestener Klippenzone. N von Waidhofen durch die Hauptflyschdecke und durch das Urnbachtal zum Urnbachfenster.

Exkursionspunkt 7: Urnbach bei Schwarzbach und Graben E Unterstein (halbtägige Wanderung).

Inneralpine Molasse und Hubberg-Schuppenzone.

- 1) Erläuterung des Profiles an der Nordflanke des Hubberges
- 2) im Urnbach: Inneralpine Molasse und Buntmergelserie eng verschuppt.
- 3) Profil durch den Graben E Unterstein. Von N nach S:
 - a) Inneralpine Molasse
 - b) etwa 15 m: Span von Gaultflysch fraglicher Zugehörigkeit.
 - c) etwa 300 m geschlossenes Profil von Aptychenkalk, Neokom, Apt. Alb, Cenoman (Tannheimer und Losensteiner Schichten (siehe auch KOLLMANN 1968) Kalk- Dolomitbrekzienlagen in den cenomanen Anteilen.
 - d) etliche Meter Liasfleckenmergel
 - e) 10 - 15 m bunte Jurakalkkrippe
 - f) Rutschgelände mit Sandsteinen, Brekzien, "Dolomitbrekzienschiefern"
 - g) Intraklastische Oberjura-Brekzien
 - h) Liasfleckenmergel in Wiesenzone
 - i) Hauptdolomitbrekzien
 - j) Am Fahrweg im westl. Seitengraben: Sandsteine (? Molasse) und Buntmergelserie
 - k) im Graben: ? Inneralpine Molasse und Buntmergelserie, (fossilbelegte: s Maastricht).

Hubberg-Schuppenzone
↙ →

- Hubberg
Schuppenzone
- ↑ %
- 4) Weg aus dem Graben zum Hof Mitterriegel. In der Wiese Härtlinge von Hauptdolomit, und Buntem Jurakalk. Riesenporphyrgerölle sind wiederholt in der Wiese über dem Hof gesehen worden.
 - 5) Sandgrube beim Hof Mitterriegel: Ungerundete Komponenten verschiedener kalkalpiner Gesteine und gerundete Exotika von hauptsächlich Porphyren und roten Sandsteinen (? Buntsandstein oder Permsandstein). Zu den Untersuchungen von Gerölle der mittleren Kreide siehe auch LÖCSEI 1974.

Mittagsrast im Gasthaus Putzmühle

Exkursionspunkt 8: Graben E Hubberg (W Reißnerlehen) halbtägige Wanderung

Profil durch die Hubberg-Schuppenzone. Von N nach S:

- Hubberg-Schuppenzone
- 1) Inneralpine Molasse des Urnbachfensters.
 - 2) Cenomane Brekzien, Konglomerate und Sandsteine
 - 3) einige Meter rote Radiolarite (?Ybbsitzer Klippenzone?)
 - 4) Hauptdolomit und Liasfleckenmergel
 - 5) in Wiesenzone: Schuppe von Inneralpiner Molasse und Buntmergelserie (fossilbelegtes Campan)
 - 6) Rhät - Rhätolias Kalk- u. Mergelfolge (? Kössener Schichten)
 - 7) Jurarotkalke
 - 8) Neokome Schiefer
- nach Maßgabe der Zeit: Fortsetzung gegen N.:
- 9) Hauptdolomit
 - 10) Liasfleckenmergel
 - 11) Schuppe von Gaultflysch
 - 12) Neokomkalke in kalkalpiner Fazies
 - 13) Reitbauernmauer (Steinbruch, wo schon im 18. Jhdt. u.a. für die Kirche am Sonntagsberg "Marmor" gewonnen wurde). Dogger- und Malmkalke (Reitbauernmauerkalk) in kalkalpiner Fazies.
 - 14) sumpfige Wiesenzone u. Eintritt i.d. Ybbsitzer Klippenzone (Ybbsitzer Sandstein) bei Eckam.

3. Exkursionstag

Freitag, 8. Juni 1979: Königsberg (Abb. 17)

Fahrt von Lunz nach Göstling (Bundesstraße 25), zuerst im Hauptdolomit der Lunzer Mulde, nach der Straßenge bei Kasten (Opponitzer Kalk) im Südflügel der Mulde (Lunzer Schichten). Gleich hinter der Straßenge Blick auf das Großkopf - Profil (Stirn der Ötscher-Decke, Abb. 15).

Von Göstling weiterhin auf B 25 gegen Süden bis Lassing, von dort etwa 1,5 km auf der schmalen Straße Richtung Hollenstein.

Exkursionspunkt 9: Straßenprofil südöstlich von Grobeck, bzw. Hof.

Der Wettersteinkalk des Gamssteins verzahnt hier mit Reifflinger Kalk; Wechsellagerung weißer Wettersteinkalk - heller Kalk mit Hornsteinen - typischer Reifflinger Kalk. Von der Abzweigung des Weges zur Eiswiesen Aussicht auf den Eisenspitz (Opponitzer Kalk), auf den Südhang des Königsberges und auf die Hochterrasse von Spannlehen.

Fahrt zurück Richtung Göstling und zum Forsthaus Buchmais. Während eines kurzen Aufenthaltes beim Forsthaus Blick aus dem Fenster: Opponitzer Kalk des Südflügels der Königsberg-Mulde; dieser Kalkzug ist zwischen dem Lackner Kogel und dem Eisenspitz an einer Parallel - Störung zur Ybbsitz-Göstling Blattverschiebung linksseitig gegen Norden versetzt. Fahrt vom Forsthaus Buchmais auf einer neuen Forststraße Richtung Jagdhütte Boding in SSE-fallendem Hauptdolomit.

Exkursionspunkt 10: SH etwa 1000 m:

Dolomitischer Plattenkalk, dm-m-geschichtet. Auf den Schichtflächen polygonale Trockenrisse und Grabgänge. Aussicht gegen S auf Hochkar und Eisenspitz, gegen SW auf den Gamsstein (Wettersteinkalk).

Exkursionspunkt 11: Boding Jagdhütte, 1019 m:

Kössener Mergelkalk, fossilführend. An der Forststraße gegen S abwärts; hangender Plattenkalk: grau, ebenflächig dm-geschichtet, mit mm-Feinschichtung, ohne Megafossilien. Dieser Kalk ist ein Leithorizont im Südflügel der Königsberg-Mulde. Frage: Ist dies noch Plattenkalk oder schon Kössener Kalk?

Weiterfahrt auf der Forststraße über Garnstatt und oberhalb der Mollau Alm (schöne Jungmoränen!) zu

Exkursionspunkt 12: E des Almkopf, ca. 1180 m SH.

Straßenprofil; gelber Rhätkalk ("Königsberg-Kalk"): Kalkarenit, z.T. oolithisch, mit Korallen und dickschaligen Muschelfragmenten. Übergang in grauen, dm-geschichteten Hornsteinkalk (Lias). Aussicht auf die Lunzer Musterfalte, die Göstlinger Schuppenzone und auf den Nordrand der Ötscher-Decke (Dürrenstein - Hochkar).

Fahrt über Siebenhütten zum

Exkursionspunkt 13: Planstein, 1346 m.

"Königsberg-Kalk". Blick auf den Nordhang des Königsberges: Königsberg-Mulde, Königsberg-Antiklinale, Frenzberg-Antiklinale. Aussicht gegen N auf die Ybbsitz-Göstling Blattverschiebung (W.SCHNABEL) und gegen E auf die Lunzer Musterfalte.

Mittagsrast!

Bei Schönwetter: Fahrt am Kamm des Königsberges bis

Exkursionspunkt 14: Vierhütten

Megalodonten im "Königsberg - Kalk".
Eventuell Abstieg zu einen Korallen-Bioherm im Kössener Kalk.
Beim Straßenende Aussicht auf die Voralp (Stumpfmauer) und den Gamsstein.

Fahrt zurück zu Exkursionspunkt 13 und ein Stück hinunter in Richtung Kurzeck.

Exkursionspunkt 15: An der Straße in etwa 1150 m:

Kurzes Straßenprofil mit (leider schlechten) Aufschlüssen;
Jura-Rotkalk mit Hornsteinen - Radiolarit - Aptychenkalk des Südflügels der Königsberg-Mulde.

Fahrt bis zur Abzweigung der "Schattseiten" - Forststraße und auf dieser am N - Hang des Königsberges gegen Westen.

Exkursionspunkt 16: P. 1123 (neue Karte 1:50.000).

Der Nordflügel der Königsberg-Mulde (roter Jura-Kalk, Aptychenkalk) liegt auf Lunzer Sandstein und hellem Muschelkalk der Königsberg-Antiklinale (zerscherter Mittelschenkel der Königsberg-Falte).

Fahrt bis zur Holzknechthütte am Vorsprung östlich des Tischtal-Grabens. Von dort

Exkursionspunkt 17: Zu Fuß weiter auf der Straße bis Siebenbrunn (1/2 Stunde);

Roter Jura-Kalk, Neokom-Kalk, Neokom-Mergel (Schrambach-Schichten) des Nordflügels der Mulde. Bei der Jagdhütte Siebenbrunn liegt dieses Neokom auf Opponitzer Kalk, der gleich unterhalb der Jagdhütte aufgeschlossen ist. Darunter liegen Lunzer Schichten und schließlich wieder der helle Muschelkalk, der die auffallende Wandstufe am Königsberg-Nordhang bildet. An der Forststraße westlich der Jagdhütte ist noch etwas Hauptdolomit aufgeschlossen. Es ist dies der ausgedünnte und von der steilstehenden Königsberg-Überschiebung durchscherte Mittelschenkel zwischen Königsberg-Mulde und der ebenfalls gegen Norden überkippten Königsberg-Antiklinale (mit dem hellen Muschelkalk im Kern).

Zu Fuß zurück zu den Bussen. Rückfahrt zum Forsthaus Buchmais.

-69-

Nur bei schlechtem Wetter als teilweiserer Ersatz der Punkte 9-17:
Fahrt von Göstling das Ybbstal abwärts bis Obereinöd SW von St.Georgen/
Reith.

Exkursionspunkt 18: Schottergrube in der Hochterrasse des Ybbstales:
Kreuzschichtung, Stauchungen.

Am Gütenweg nach Jagersberg: Opponitzer Kalk der gegen N über-
kippten Frenzberg-Antiklinale; feinschichtiger Dolomit, Rauh-
wacken und Breccien in der Liegendbank des Opponitzer Kalkes.
Altmoräne.

4. Exkursionstag

Samstag, 9. Juni 1979: Ybbsitz-Göstling Blattverschiebung
Göstlinger Schuppenzone (Abb.)

Fahrt Lunz - Göstling wie am Vortag.

Durch den Ort Göstling gegen Süden bis zum Kalvarienberg und von
dort auf einer neu angelegten Straße zum Sattel südwestlich von
Göstling (ca. 630 m SH).

Exkursionspunkt 19: An der Südseite des Sattels, ca. 620 m:

Störungszone der Blattverschiebung. Aufschluß an der Forststraße:
zerriebene Werfener Schichten.

Ein Stück zu Fuß zurück an der Forststraße: zerdrückter Opponitzer
Kalk und Hauptdolomit, S- Flügel der kleinen Synklinale W Göstling
(Schuppe Nr. 5).

Aussicht auf die südliche Fortsetzung der Blattverschiebung, auf
die Schuppenzone und auf das Westende der Lunzer Musterfalte.

Auflagerung des Südflügels der Musterfalte auf der Schuppenzone
(Gr. Schöntal-Berg).

Bei Rückfahrt kurzer Halt oberhalb des Bauernhauses: Nochmals
Blick auf die Mulde W Göstling (Schuppe Nr.5) und auf das Westende
der Lunzer Musterfalte. Aussicht auf die Salriegl-Mulde (Schuppe
Nr.4) und deren Basis.

Fahrt auf B 25 gegen Süden bis knapp vor der Abzweigung der Straße
nach Buchmais (N W.H. Hammer).

Exkursionspunkt 20: Prallhang des Göstlingbaches:

Aufschluß von zerriebenen Werfener Schichten mit Gips und Kalk-
Scholle. Südliche Fortsetzung der Ybbsitz-Göstling Blattverschiebung.

Weiterfahrt auf B 25 bis Kotleiten und von dort auf dem Güter-
weg gegen das Gehöft Groß-Brunneck.

-70-

Exkursionspunkt 21: Abzweigung des Forstweges am halbem Weg nach Groß-Brunneck:

Aufschluß im Gutensteiner Dolomit der Schuppe Nr. 3
Aussicht gegen W auf das Schwölleck und auf die Blattverschiebung.
Weiterfahrt bis zum Gehöft Großbrunneck.

Exkursionspunkt 22: Am Weg zum Gehöft Klein-Brunneck:

Aufschluß von Werfener Schichten, die auf Schuppe Nr.3 und unter Schuppe Nr. 2 liegen. Profil an der neu angelegten Forststraße NE Groß-Brunneck; Übergang von Reiflinger Kalk in gelben Raminger Kalk (Schuppe Nr.2);

Aussicht gegen SE auf Schuppe Nr. 1 und auf die Stirn der Ötscher-Decke, gegen W auf die Blattverschiebung (Schwölleck).
Aussicht auf den Schober-Berg (Schuppe Nr. 3).

Mittagsrast im Gasthof Wenter bei Lassing.

Fahrt zurück bis knapp vor Göstling und auf einem Güterweg hinauf gegen SE in Richtung Salriegl - Hochtal (Wegweiser "Pension Zettel").

Exkursionspunkt 23: An der Straße zum Gehöft Hintereck, SW unterhalb Obereck:

Aufschluß in zertrümmerten Gutensteiner Dolomit (Schuppe Nr. 3).
Aussicht auf den Schober-Berg (Schuppe Nr. 3), die Brunneckmäuer (Schuppe Nr. 2) auf den Sattelforst (Schuppe Nr. 1) und auf den Nordrand der Ötscher-Decke.

Weiterfahrt über Schöntal und Hochtal zum Leckermoor (Jungmoränen!) und entlang des Moores bis zum Talschluß im Süden.

Bei Schönwetter Fahrt auf der neuen Forststraße bis auf den .

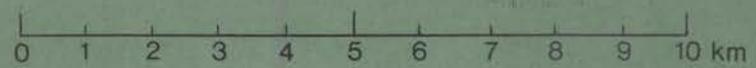
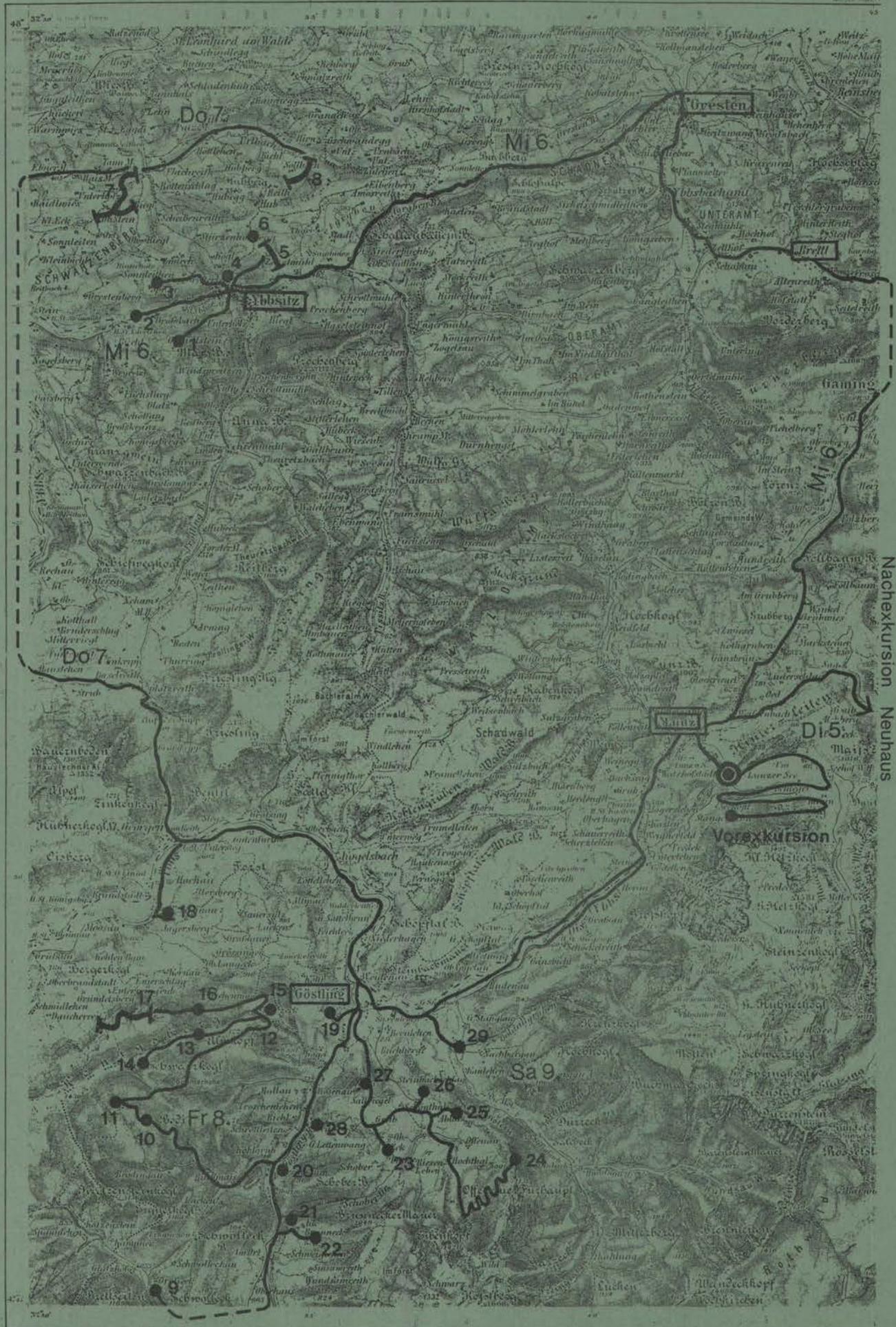
Exkursionspunkt 24: Nordrücken des Ofenauer Fürhaupts (etwa 1170 m SH).

Dolomitischer Dachsteinkalk der Ötscher-Decke.

Beim Straßenende Blick gegen E in das Steinbachtal und gegen N auf den Sonnstein. Abtauchen der Schuppenzone gegen E unter die Ötscher-Decke und unter den Südflügel der Lunzer Musterfalte.

Auf der Rückfahrt kurzer Halt bei der 3. Straßenkurve SE oberhalb des Moores; Reiflinger Kalk der Schuppe Nr. 1 grenzt an einer senkrechten Störung gegen Dachsteindolomit der Ötscher-Decke.

Exkursionswege



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Exkursionsprogramm 61-70](#)